

## **Referat VI: Ackerbau - Berichte und Versuchsergebnisse 2007**

**Referatsleiter: Dr. Karsten Block**

### **1. Acker- und pflanzenbaulicher Jahresüberblick 2006/2007**

Die Herbstwitterung des Jahres 2006 konnte für die Bestellung als auch für die Beerntung der Herbstfrüchte als optimal bezeichnet werden. Trockene und warme Verhältnisse im September und Oktober ließen eine termingerechte Aussaat der Kulturen zu. Auch der November war überdurchschnittlich warm so dass die Vorwinterentwicklung des Getreides und des Rapses zum Teil sehr üppig verlief. Als Besonderheit dieser Bedingungen ist besonders das massive Auftreten der Blattläuse im Herbst zu verzeichnen. Insbesondere wenn keine Insektizidmaßnahmen im Wintergetreide durchgeführt wurden kam es zu Infektionen mit dem Gelbverzwergungsvirus und daraus resultierenden Ertragsdepressionen. Die Winterwitterung war weitestgehend mild, die wenigen Frosttage im Januar führten zu keinen Schäden.

Nach einigen kühlen Märztagen kam die Vegetation nur schleppend in Fahrt. Ab dem 24 März begann dann eine 6-wöchige Phase ohne nennenswerten Niederschlag ein (3 mm), erst am 7. Mai setzte wieder wechselhafte Witterung mit Regen ein. Dann allerdings hielt diese regnerische Witterung für die nächsten Monate an. Für die Aussaat der Rüben bedeutete die anhaltende Trockenheit zwar zunächst gute Bedingungen, der Auflauf war aber z.T. verzögert. Insbesondere wenn zu wenig Feinerde im Saathorizont vorhanden war, liefen die Rüben über einen Zeitraum von 4 Wochen auf. Auch für die Maisbestellung war der Acker schon sehr weit ausgetrocknet. Waren schwere Böden schon länger bearbeitet, konnten diese nur unzureichend fein gemacht werden. Mit dem einsetzenden Regen lief dieser dann aber gut auf. Das Getreide blieb wegen der trockenen Witterung zunächst von Krankheiten verschont, die Schäden der Gelbverzwergung hingegen waren gut zu erkennen. Im späteren Jahresverlauf trat insbesondere Braunrost in stärkeren Maße auf.

Durch die dauerhaften Niederschläge bei leicht überdurchschnittlichen Temperaturen konnten sich Mais und Zuckerrüben gut entwickeln. Wintergetreidebestände waren aufgrund der Winter- und Frühjahrswitterung in Ihrer Bestandesdichte eher unterdurchschnittlich.

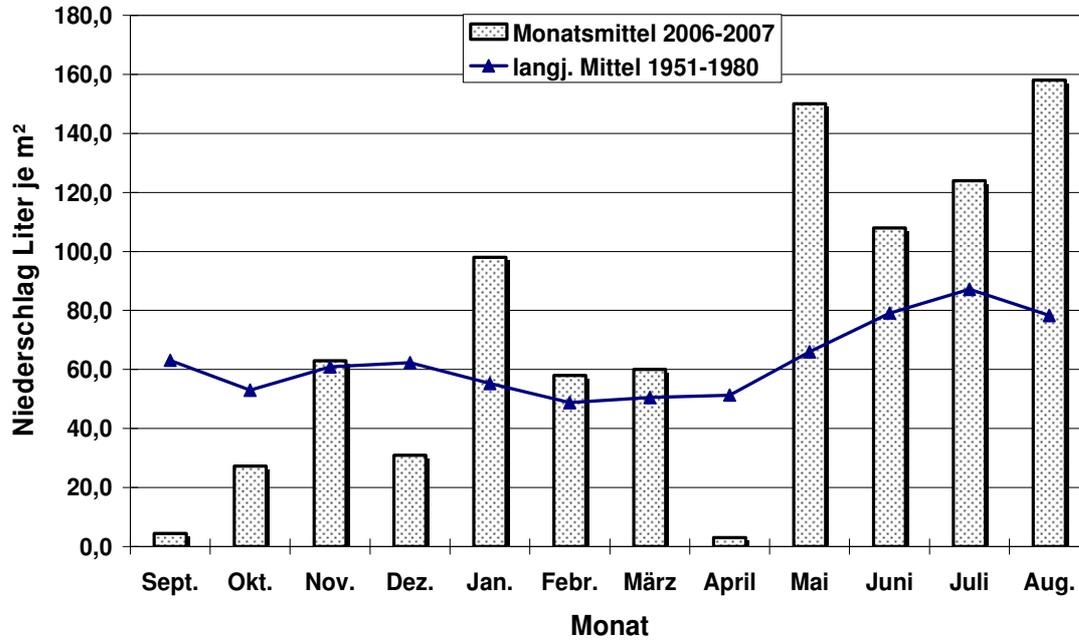
Da der Regen auch zur Abreife nicht nachließ, kam es bei der Gerste zu erheblichen Verlusten. Druschreife Bestände zeichneten mit Halm- und Ährenknicken, so dass 10 - 20 % der Ähren nicht beerntbar waren. Auch der Weizen wurde in der Abreife mit Fusariuminfektionen und Schwärzepilze befallen, was sich im weiteren Verlauf erheblich auf den Ertrag und die Qualität auswirkte.

Für Mais waren die Bedingungen im weiteren Jahresverlauf recht günstig, auf schwereren und schlecht dränierten Flächen waren die Niederschläge und die Vernässung eher ungünstig, hier blieben einige Bestände aufgrund der Befahrbarkeit länger als notwendig stehen. Erst in der zweiten Oktoberdekade waren halbwegs trockene Bedingungen zur Ernte von Rüben und Mais, Silomais musste daher als CCM geerntet werden.

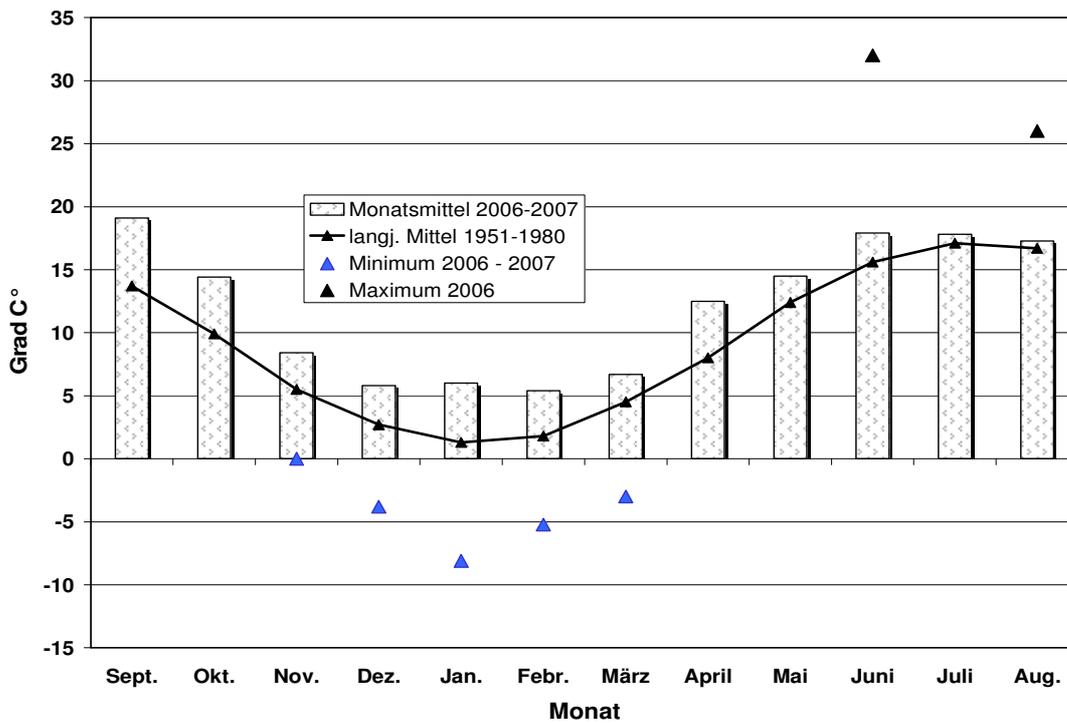
## 2. Wetterdaten

Abbildung VI/ 1: Wetterdaten des Landwirtschaftszentrums Haus Düsse 2006/07

### Niederschlag Haus Düsse 2006 - 2007



### Temperaturen Haus Düsse 2006 - 2007



### 3. Betriebsdaten Haus Düsse

**Tabelle VI/ 1: Betriebsfläche 2007  
(incl. Versuchsflächen)**

Nutzung	ha
Ackerland	226,80
Grünland	12,00
Landw. Nutzfläche	238,80
Ödland	0,31
Wald	21,47
Wasser	0,29
Gebäude / Hof	16,90
Wege	1,80
<b>Gesamtfläche</b>	<b>279,57</b>

**Tabelle VI/ 2: Anbauverhältnisse 2007**

Anbaufläche 2006	ha
Winterweizen	64,5
Wintergerste	43,4
Ackergras	26,1
Weide	12,0
Zuckerrüben	8,2
Silomais	26,7
Silomais (Biogas)	35,8
Nachw. Rohstoffe: W/S-Raps	5,8
Brache	2,7
Versuche Haus Düsse	13,6
<b>Anbaufläche 2006</b>	<b>238,8</b>

**Tabelle VI/ 3: Erträge der Betriebsflächen 2007**

Frucht	Schläge	ha	Ø Ertrag dt/ha	Spanne
Winterweizen	12	64,5	69,8	63,0 – 75,8
Wintergerste	6	43,4	68,5	65,2 – 70,55
Zuckerrüben	2	8,2	580	16,33 % Zucker
W.-Raps als nachw. Rohstoff	1	5,8	41,2	

#### 4. Landessortenversuche, Wertprüfungen und Pflanzenschutzversuche

**Tabelle VI/ 4: Übersicht Landessortenversuche und Wertprüfungen 2007/2008**

Standort	Fruchtart	Versuchsfrage	Anzahl Varianten	Anzahl Parzellen			
<b>LZ Düsse</b>	Vielberg	W-Gerste	LSV / EU	17	76		
		Triticale	WP 3	13	52		
		Grünroggen	WP	7	28		
		Winterhafer	LSV	4	16		
		Roggen	LSV	12	48		
		Sommerroggen	WP	2	8		
		Winterraps	LSV	18	100		
		Winterraps	WP	50	200		
	Mühlenkanp links	Weizen	LSV	22	144		
		Weizen	Spätsaat	10	48		
		Weizen	EU	17	48		
		Weizen	Frühreife	8	40		
		Weizen	WP 2 + 3	90	360		
		Weizen	Anbautechnik	8	60		
	Baumhof	Erbsen	LSV + EU	9	36		
		Ackerbohnen	WP	6	36		
		Ackerbohnen	LSV	6	36		
		Zuckerrüben	RSV	17	68		
		Körnermais	LSV früh	24	72		
		Körnermais	LSV mittelfrüh	30	90		
		Silomais	LSV früh	18	54		
		Silomais	LSV mittelfrüh	41	123		
		Silomais	LSV mittelspät	16	48		
		Körnermais	WP fr. mfr. msp.	14	42		
		Silomais	WP fr. mfr. msp.	38	114		
	<b>Altenmellrich</b>	Dornloh	S-Zwischenfr.	WP	48	192	
		Kühle	Triticale	LSV	6	32	
			Roggen	LSV	11	66	
W-Gerste			LSV	13	60		
W-Weizen			LSV	23	150		
Stoppelweizen			LSV	11	52		
Hafer			LSV	6	32		
Hafer			WP 3	8	32		
Sommergerste			LSV	6	32		
Sommergerste			WP 3	15	60		
<b>Berlingsen</b>			Böhmer	W-Raps	LSV	20	100
				W-Raps	EU (Doppelparz.)	26	80
				W-Raps	Phomarest	10	48
<b>Belecke</b>	Kroll-Fiedler	Weizen	Öko	17	76		
		<b>Versuche</b>	<b>39</b>	<b>Parzellen</b>	<b>2959</b>		

## 5. Anbautechnische Versuche und nachwachsende Rohstoffe

**Tabelle VI/ 5: Übersicht anbautechnische Versuche und Versuche mit nachwachsenden Rohstoffen 2007 / 2008**

Standort	Fruchtart	Versuchsfrage	Anzahl Varianten	Anzahl Parzellen
<b>LZ Haus Düsse</b> Kamp I	W-Weizen	N-Extensivierung	6	24
	W-Weizen	Eichversuche P/K	18	72
	W-Weizen	Bestellverfahren	8	32
Kamp III	W-Weizen	Gülledüngung-Piadin	10	30
	W-Weizen	Gülledüngung-Gärrest	9	27
Baumhof	Ackerbohnen	Schwefeldüngung	2	8
	Körnermais	Gülleunterfussdüngung	10	40
<b>Dornloh</b>	Winterraps	Gülledüngung Winterraps	48	96
<b>Boven II</b>	Roggen, Mais, Hirse, Sonnenblumen etc.	Systemversuch zum Zweikultur Nutzungssystem mit integriertem Sortenversuch	43	115
<b>Steinhoff</b>	Klee gras, Mais, Hirse, Sonnenblumen etc.	Systemversuch unter Bedingungen des ökologischen Anbaus	42	126
<b>Altenmellrich</b> Kühle	W-Weizen	Stickstoffstabilisierung	7	36
	W-Gerste	N-Sollwert	7	36
	Hafer	N-Sollwert	7	36
	Wintergerste	Anbautechnik	4	24
<b>Menzel</b> Schulte-Hötte	W-Gerste	N-Extensivierung	6	24
<b>Oestereiden</b> Gut Ringe	W-Raps	Eichvers. P/K	18	72
<b>Versuche</b>	<b>18</b>		<b>Parzellen</b>	<b>798</b>

## 6. Pflanzenschutzversuche

**Tabelle VI/ 6: Übersicht Pflanzenschutzversuche 2007/2008**

Standort	Fruchtart	Versuchsfrage	Anzahl Varianten	Anzahl Parzellen
<b>LZ Haus Düsse</b>				
Vielberg	W-Gerste	D+I Fungizide	14	56
	W-Gerste	Wachstumsregler	18	72
	W-Gerste	Mittelprüfung	12	48
	W-Gerste	Mittelprüfung	8	32
	W-Gerste	Mittelprüfung	10	40
	W-Gerste	Mittelprüfung	3	12
	W-Gerste	Insektizid	5	20
	W-Roggen	Wachstumsregler	10	40
Baumhof	Zuckerrüben	Fungizide	6	24
	Zuckerrüben	Beizvergleich	3	12
	Futtererbsen	Insektizide	8	32
	Futtererbsen	Fungizid	8	32
	Ackerbohne	Fungizid	11	44
<b>Dornloh</b>				
	W-Raps	Auftragsversuch	10	40
	W-Raps	Auftragsversuch	7	28
	W-Raps	Auftragsversuch	7	28
	W-Raps	Auftragsversuch	3	12
<b>Altenmellrich</b>				
Kühle	W-Weizen	Fungizid	10	40
	W-Weizen	Mittelprüfung	6	24
	W-Weizen	Auftragsversuch	7	28
	W-Weizen	Auftragsversuch	12	48
	W-Weizen	Wachstumsregler	20	80
	W-Gerste	Insektizid	8	32
	W-Gerste	Herbizid	12	48
	W-Gerste	Mittelprüfung	10	40
	W-Gerste	Mittelprüfung	10	40
<b>Waldhausen</b>				
Korff	W-Weizen	Herbizid	12	48
	W- Weizen	Herbizid	12	48
	W- Weizen	Auftragsversuch	5	20
	W-Weizen	Auftragsversuch	7	28
	W-Weizen	Auftragsversuch	8	32
<b>Berlingsen</b>				
	W-Raps	Herbizid	16	64
<b>Versuche</b>	<b>32</b>		<b>Parzellen</b>	<b>1192</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>87</b> <b>Einzelversuchsvorhaben</b>		<b>4949</b> <b>Parzellen ohne Rand und Füllparzellen</b>	

## 7. Übersicht der Anbau- und Versuchsflächen 2007/08

